

materiellen Umbauarbeiten der weiteren Erfüllung der Weimarer Verträge... Die Ruhrindustrie und der Bergbau werden nicht dazu in der Lage sein...

Differenzen unter den Sachverständigen.

Der Bericht der englischen Sachverständigen nach London.

Ueber die ernsten Meinungsverschiedenheiten, die unter den Sachverständigen ausgebrochen sind, wird aus London berichtet, daß die englischen Sachverständigen und Brabburgh ihrer Regierung mitteilen werden...

Von anderer Seite werden als die wichtigsten Punkte, die zu einer Meinungsverschiedenheit Anlaß gegeben haben bezeichnet: der Charakter des Moratoriums...

Frankische Schusterien.

Zu der im „Echo du Rhin“ gemeldeten Verhaftung von drei angeblichen Nationalisten bei Ulrip erfahren wir von unterrichteter deutscher Seite...

Unsicherheit im Mannheimer Hafen.

Die Unsicherheit in den besetzten Mannheimer Hafengebieten nimmt ständig zu, da das Hafengebiet seit der Besetzung durch die Franzosen von der deutschen Volkzeit entblüht ist...

Der russisch-chinesische Konflikt und seine Auswirkungen.

Der „Herald“ meldet aus Peking: Hier liegen Berichte vor von Ansammlungen weiterer russischer Truppen an der ostchinesischen Eisenbahn...

Abwehrmaßnahmen.

Die „Morning Post“ meldet aus Helsingfors: Infolge der russischen Heeresverstärkung wird auch die finnische Armee um zwei Regimenter innerhalb Jahresfrist vermehrt...

Die „Morning Post“ meldet aus Stockholm: Die schwedische Heeresverwaltung fordert für das kommende Etatsjahr eine Heeresverstärkung von 50 000 Mann...

Burgfrieden in der Karwoche. Namens der sämtlichen im Deutschen Evangelischen Kirchenbund zusammengeschlossenen Landeskirchen hat sich der Deutsch-Evangelische Kirchen-

Verlängerung der Tarife im Ruhrbergbau. Der von dem Bergbauverband Ende Februar gefundene Tarifvertrag für den Ruhrbergbau läuft mit dem Monat März ab...

Weitere Sendung der Ruhrkommission? Wie das „Echo“...

niger Tageblatt“ erzählt, beginnen am kommenden Montag im Reichsbergsamt neue Verhandlungen mit Vertretern des Ruhrbergbaues über die Frage einer weiteren Senkung der Kohlenpreise in Deutschland.

Deutsch-österreichische Wirtschaftskommunikationen. Als in Blätter melden, haben die Besprechungen der deutschen Staatsmänner in Wien zu wichtigen handelspolitischen Kommunikationen geführt...

Griechenland Republik. Heute vormittag fand in einer außerordentlichen Sitzung der Nationalversammlung die Proklamierung der Republik Griechenland statt...

Bayer 205.

Der Präsident der deutschen Kolonialgesellschaft. Berlin, den 12. März 1924. An die Mitglieder der Vor- und die Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Der Vorsitzende der Abteilung Bremen der Deutschen Kolonialgesellschaft hatte kürzlich in der Besetzung einen Aufsatz veröffentlicht, in dem er forderte, daß das Schlafkrankheitsmittel Bayer 205 an andere Regierungen nur abgegeben werden solle gegen Rückgabe der Kolonien an Deutschland.

Daraufhin kam an den Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft von dem Berliner Bureau der Associated Press of America ein Schreiben, durch das mitgeteilt wurde, daß die Haltung der Abteilung Bremen in Amerika erhebliches Aufsehen erregt habe...

Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Herr Gouverneur a. D. Seitz, hat daraufhin nachstehende Antwort erteilt:

An das Berliner Bureau der Associated Press of America, Berlin.

Auf Ihre gefl. Anfrage vom 20. d. M. gestatte ich mir, Ihnen im Namen des Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft erwidern zu erwidern:

Die Abteilungen der Deutschen Kolonialgesellschaft, die über das ganze Deutsche Reich zerstreut sind, haben selbstverständlich das Recht der freien Meinungsäußerung. Die Gesellschaft als solche wird durch derartige Meinungen in keiner Weise gebunden...

Wir hoffen, daß dieses Mitgefühl sich nicht beschränkt auf die Bewohner der an der Schlafkrankheit befallenen Teile Afrikas, sondern sich auch erstreckt auf den Teil der Menschheit, der hier in Deutschland, besonders in den von den Franzosen besetzten Gebieten, unter einer Tyrannei sondergleichen...

Die rote Wand.

Schweizer Roman von Nelly Zbinden.

Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21. (20. Fortsetzung.)

Eine Stunde später sah Julie Huri wieder allein an der Seite des Knaben. Die streichelte seine Stirn zum ersten Male mit fast mütterlicher Härlichkeit.

„Danke, kennst mich?“ „Ja, ja.“ „Tut dir nichts weh?“ „Nein.“ „Nein.“ „Hast du gesehen, wer da gewesen ist?“ „Ja, ja, so ein Elchbärenhüter.“ „Ein Elchbärenhüter?“ „Ja eben, dort, ganz nahe vor dem Fenster, fast war's in die Kammer gekommen.“

„Das wäre aber schön gewesen. Du bist ein lieber Bub, Hansli, erzähle dem Vetter Mathes heut Abend auch vom Elchbärenhüter. Und denk, bald ist wieder Alibi, dann kannst du Reitsattel fahren.“

„Alibi?“ murmelte Hans verblüfft; er hatte doch ein fremdes Gesicht im Kopf. „Schlafe nur, Bub, ich singe dir eins.“ Die Rose rot ihm Garteu (Bauern) Gänd uf am Moroged frile. Du häst mi warre, warte lu Mit miner Borg und Rile. Es Schaglt liltet deuf im Tal, Das wihl der Sunntig l. Der Tag ist lang; wahn Guntst gmal? Der Wildbach rümt verbl. — — —

ferner, eintöniger Gesang, die Orgel des Hochgebirges. Dann kam er tiefer, wurde bald stärker, bald schwächer...

Als der Bachvoxt zur Säge herunterkam, war dort alles so schliefzig und lässig. Montag und Pönn. Ungeduld trieb er die beiden Knechte zur Arbeit und lenkte selber den Wasserstrom auf das Rad. Von Staffel zu Staffel häupten die Wellen und warfen den weichen Schaum über das Moos. Schwerfällig begann sich's zu drehen, dann gab es klüffternd und knirschend die Kraft weiter, und die blaue Säge ging auf und ab in laufender Bewegung und schnitt in den Fels der Tanne, die langsam ihrem Schicksal entgegenlitt.

„Arbeit, immer Arbeit, und für uns hast du keine Viertelstunde mehr übrig.“ „Ja, das alles?“ „Nein, Mathes. Es ist nichts Gutes, weißt. Ich würde lieber stillschweigen; aber die Leute meinen, jemand sollte es dir doch sagen. Hast du nie gehört, was sie im Dorf von euch schwätzen?“ „Nein. Sie haben schon viel geschwätzt. Wögen sie.“

„Alles wird dir doch nicht gleich sein. Wenn es wahr ist, daß der Roth und Julie es gar zu gut miteinander können, während du an der Arbeit oder sonstwo bist —“

„Dummes Zeug!“ „Hör' doch! Die Nachbarin glaubt es auch nicht; aber die Leute reden schon lange davon. Und jetzt will der Roth nachgeben und den Stalden in Ruhe lassen.“ „Das ist nicht wahr.“ „Doch, das ist wahr. Er hat dich heute nur zufällig nie angetroffen und es einstweilen dem Präsidenten gesagt. Der hat es weiter dem Tagewoxt gesagt, und so kommt es jetzt heram. Und sie meinen, der Roth wolle den Plan ändern, damit du —“

„Was?“ „— ein Auge wegen ihm und delner Frau audrücken sollst.“ „Mathe sag ihren Bruder zum erstenmal erzählen.“ „Wer hat das gesagt?“ „Nicht so laut, Mathes, dort gehen die Leute und hören dich.“

„Mir gleich; wer hat's gesagt?“ „Ich weiß es ja nicht. Du allmächtige Zeit, wie kann man erfahren, wer so etwas erfunden hat. Es ist auf einmal da.“ „Vor Gericht muß mir beim Eid leben, der die irrsame Lüge weitergetragen hat, und wärs es das ganze Dorf. Ich will es bald erfahren haben.“

„Ja Mathes — bist du denn so sicher? Der Genn vom Wetteregg-Wipfel hat ja gesehen, wie die beiden auf eurer Treppe Spaz gemacht haben. Man hat doch Julie Zweifel als Mädchen gekannt, und du bist früher so eifersüchtig gewesen. Jetzt auf einmal —“ „Jetzt auf einmal schwelgt und geht.“ „Sie lieh es sich nicht zweimal sagen. Frau's ihre Sache angebracht zu haben, rief sie ihm noch von weitem zurück: „Sollst dich haben für die schönen Birnen.“ (Fortsetzung folgt.)